

dodis.ch/64732
D. 2539/5B

DER VORSTEHER
DES EIDG. FINANZ-UND
ZOLLDEPARTEMENTS

Bern, den 3. Mai 1945.

Herrn Bundespräsident Ed. von Steiger,
Vorsteher des eidg. Justiz- und
Polizei-Departements,

B e r n .

Sehr geehrter Herr Bundespräsident,

Ich übermittle Ihnen hiermit den Entwurf zu einem Fragebogen für die russischen Internierten von Nationalrat Gitermann. Es ist nicht zu bestreiten, dass eine solche Enquete, wenn sie auch nur 1000 oder 2000 Russen ausfüllen würden, eine überaus interessante Dokumentation ergäbe. Sie wäre umso wertvoller, weil andere Dokumentierungen ohne Zweifel gefärbt und einseitig sind, namentlich diejenigen, die bei uns unter dem Gesichtspunkt kommunistischer Parteipropaganda herausgegeben werden. Es wird sich fragen, ob die Veröffentlichungen der Freunde der Sowjetunion als objektiv und zuverlässig angesehen werden können.

Es erstaunt mich etwas, dass der mir befreundete Nationalrat Gitermann (ich kannte schon seinen Vater und schätzte diesen sehr) dazu kommt, eine solche Enquete vorzuschlagen. Wenn man sie macht, setzen wir uns vielleicht dem Vorwurf aus, dass eine solche Befragung sich gegen die Russen richte und dass man Material gegen Russland sammle. Die Russen werden darin vielleicht gar einen sowjetfeindlichen Akt erblicken und wir werden mit einer solchen Enquete vielleicht unsere diplomatischen Schwierigkeiten mit Russland erhöhen. Das wäre sehr zu bedauern. Man muss deshalb wohl die beiden Dinge gegeneinander abwägen. Vielleicht wäre auch eine Besprechung mit Nationalrat Gitermann nach dieser Richtung aufschlussreich. Er ist ein guter Kenner Russlands, spricht und schreibt russisch und veröffentlicht soeben in der Büchergilde Gutenberg ein umfangreiches Werk über russische Geschichte. Gitermann ist indessen durchaus kein Bolschewik, sondern demokratischer Sozialist mit einer wissenschaftlichen und gesinnungsmässigen Grundlage, die ihn nicht zum Opfer von Tagesstimmungen werden lässt.

Ich gebe Ihnen, sehr geehrter Herr Bundespräsident, den Entwurf Gitermann weiter, ohne dass ich mich entschliessen könnte in diesem Augenblick ja oder nein zu sagen. Die Sache sollte noch gründlich überlegt werden. Immerhin sollte damit nicht viel Zeit verloren werden; denn wenn die Enquete wirklich durchgeführt werden soll, dann wird sie umso besser gelingen, je weniger die Leute zuvor bearbeitet und beeinflusst werden.

Genehmigen Sie, sehr geehrter Herr Bundespräsident, die Versicherung meiner vorzüglichen Hochachtung.

E. v. Steiger

Dodis



Entwurf für eine Enquête unter den russischen Internierten.

=====

Zweck der Enquête: Einblick in die sozialen Verhältnisse der Sowjetunion.

Durchführung der Enquête: Sie soll ohne die leiseste Spur von Polizeigeist erfolgen. Die Leute sollen nicht misstrauisch gemacht werden. Sie sollen den Eindruck haben, dass man sich für die Einrichtungen der Sowjetunion wohlwollend interessiert. Bereits befragte Internierte sollen mit solchen, die noch nicht befragt wurden, möglichst nicht in Kontakt treten können.

Fragebogen:

Geburtsjahr. Geburtsort. Wo haben Sie Ihre Kindheit verbracht? (Bis zum 16. Altersjahr), Welches war der Beruf, die soziale Stellung Ihrer Grossväter und Ihres Vaters? Wieviele Geschwister haben Sie? Besass Ihr Vater eigenen Grund und Boden oder ein eigenes Haus? Wieviele Zimmer? Bewohnten Ihre Eltern eine Mietwohnung? Wieviele Zimmer? Wie gross war das Grundeigentum Ihres Vaters? War es ein Bauernhof? Uebte Ihr Vater einen freien Beruf aus (Arzt, Apotheker, Ingenieur)? War Ihr Vater Arbeiter? Angestellter? Beamter? Kaufmann? Hatte er ein eigenes Geschäft? Was für Schulen haben Sie besucht? Wann und wie lange? Warum haben Sie keine länger dauernde Schulbildung erhalten? Wollten oder konnten Sie sich nicht länger ausbilden lassen? Warum? Wie lange gingen Ihre Geschwister zur Schule? Hat der Staat Ihnen die Lehrmittel unentgeltlich geliefert? Konnten Sie dieselben beim Austritt aus der Schule behalten? Mussten Sie Schulgeld zahlen? Wieviel? Können Sie lesen, schreiben, rechnen? Haben Sie in der Schule, in der Armee, in Abendkursen schreiben gelernt? Sind Sie gramotnyj (des Schreibens und Lesens gut kundig)? oder malogramotnyj (des Schreibens und Lesens nur halbwegs kundig)? Pflegen Sie in Russland Zeitungen, Broschüren, Bücher zu lesen? Besuchen Sie Kurse? Besuchen Sie Museen? Kino? Haben Sie mittlere, höhere Schulen besucht? Arbeiterhochschule? Sind Sie für

- 2 -

irgendein Fach Spezialist? Haben Sie Fremdsprachen gelernt? Welche? Haben Sie in der Schule etwas über die Schweiz gehört? Falls Sie eine Hochschule besuchten, - bekamen Sie vom Staate Geld für Ihren Lebensunterhalt und für ein Zimmer? Wieviel bekamen Sie? Wieviel in den untern und in den höhern Semestern?

Sind Sie verheiratet? Sind Sie schon je geschieden worden? Ist Ihre Frau schon geschieden worden, bevor Sie sie heirateten? Haben Sie Kinder? Wieviele? Wurde Ihre Ehe (eventuell erste, zweite Ehe usw.) kirchlich eingesegnet? Haben Sie Ihre Kinder taufen lassen? Gingen Sie selbst zur Kirche, Ihre Frau? Ihre Kinder? Ist die Kirche Ihres Wohnortes geschlossen worden? War sie offen, als Sie Ihren Wohnort verliessen? In welchem Jahre war das?

Was für Berufe übten Sie in der Sowjetunion aus? Wieviel verdienten Sie jeweilen? Konnten Sie damit auskommen? Wenn Sie Kolchosenbauer waren, wieviel war Ihr Naturaleinkommen in Geld umgerechnet etwa wert? Was zahlten Sie monatlich für Ihre Wohnung? Wieviele Zimmer hatten Sie? Wieviele Personen wohnten darin? Haben Sie Ihre Wohnung mit einer andern Familie geteilt? Die Küche gemeinsam mit andern Familien benützt? Hatten Sie ein eigenes Badezimmer? Haben Sie ein eigenes Haus? Haben Sie mehr als ein Haus? Kennen Sie Leute in Ihrer Heimat, die mehr als ein Haus haben? Kennen Sie Leute in Ihrer Heimat, die einen Teil des eigenen Hauses an andere vermieten? Falls Sie ein eigenes Haus haben, hat Ihnen der Staat für den Bau Geld geliehen? Wieviel? In wieviel Jahren müssen Sie die Schuld abzahlen? Wieviel zahlen Sie also monatlich an Amortisation und Zins?

Ist Ihre Frau erwerbstätig? Was für einen Beruf hat sie? Wieviel verdient sie? Essen Sie oft, meistens, immer in einer Kantine? Und Ihre Frau? Gibt Ihre Frau, wenn sie zur Arbeit geht, die kleinen Kinder in einem Hort ab? Für wieviele Stunden? Zahlt sie dafür? Für wie lange hat Ihre

- 3 -

Frau vor und nach der Geburt eines Kindes mit der Arbeit ausgesetzt? Hat sie dadurch eine Einkommenseinbusse erlitten? Wer bezahlte die Hebamme, den Arzt, den Aufenthalt in der Klinik?

Waren Sie oder Ihre Familienangehörigen schon krank? Wer bezahlte den Arzt, die Medikamente, den Spitalaufenthalt, die Operation, den Kur- oder Sanatoriumsaufenthalt? Und wie steht es hinsichtlich Ihrer Frau und Ihrer Kinder damit? Wer bezahlt die Behandlung kranker Zähne? Müssen Sie von Ihrem Monatseinkommen Krankenversicherungsprämien zahlen? Gibt es im Betrieb, in dem Sie arbeiten, einen Arzt, der die Belegschaft betreut?

Hat Ihr Vater eine Altersrente bezogen? Wann? (Jahre)? Wonach richtete sich der Betrag? Werden Sie eine Altersrente beziehen? Von welchem Alter an? Wie hoch? Wie wird sie berechnet werden? Und Ihre Frau?

Wollen Sie Ihre Kinder mittlere oder höhere Schulen besuchen lassen? Haben Sie dazu die Möglichkeit? Wenn nein, warum nicht? Haben Sie die Möglichkeit, Ihre Kinder musikalisch bilden zu lassen? Ein Konservatorium auf Staatskosten besuchen zu lassen?

Haben Sie einen eigenen Radioapparat? Haben Sie Gelegenheit, in Ihrem Betrieb, in einem Klub, in der Kolchose, in der Kantine Radio zu hören? Bedient man sich in der Kantine selbst mit Speisen? Wieviele Stunden arbeiteten Sie täglich? Wer bestimmt die Höhe des Einkommens der Werktätigen in Ihrem Betrieb? Wie hoch ist das geringste und wie hoch das höchste Einkommen?

Geben Sie alles aus, was Sie verdienen? Haben Sie Ersparnisse? Werden diese verzinst? Zu wieviel Prozent? Haben Sie Kriegsanleihe gezeichnet? Freiwillig? Obligatorisch? Für Kolchosbauern: Haben Sie auch ein Stück Land, das Sie für sich selbst nutzen können? Wieviel Land? Was machen Sie darauf?

- 4 -

Wie oft und wie lange konnten Sie Ferien machen? Waren Sie schon in Sanatorien, Erholungsheimen, z.B. auf der Krim oder im Kaukasus?

Waren Sie in der Sowjetunion je arbeitslos? Kennen Sie Kollegen, die dort je arbeitslos waren?

Gibt es in der Sowjetunion Bettler? In den Städten? Auf dem Lande?

Was kosten an Ihrem Wohnort in der Sowjetunion im staatlichen Laden bzw. auf dem freien Markt (bitte also zwei Preise angeben) ein Paar Schuhe oder Halbschuhe? Ein Herrenanzug? Eine Mütze? Ein Hut? Ein Hemd? Eine Taschenuhr? Ein Kinobillet? Ein Kilogramm Fleisch? Ein Kilogramm Butter? Ein Kilogramm Brot? Ein Liter Milch? Ein Dutzend Eier? Ein Kilogramm Zucker?

Was für Wünsche haben Sie, die Ihnen die Schweiz allenfalls noch erfüllen könnte, bevor Sie in Ihre Heimat zurückkehren können?

Waren Sie gewähltes Mitglied eines Sowjets (z.B. Dorfsowjets, Bezirkssowjets, oder ähnliches)?

Waren Sie Kandidat oder Mitglied der bolschewistischen Partei?

D. V. G. Hermann